

Gruss einiger Offiziere der Westschweiz an die eidg. Offiziersversammlung in Schwyz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **2=22 (1856)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-92244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rend dem für die vollständige Bildung der Bundesreserve und des Positionsgeschüßes noch eine weitere Frist von vier Jahren gestattet ist.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Zürich. (Korr. 26. Mai.) Gestern wurde in Wattwyl unter dem Jubrange einer noch nie gesehenen Menschenmenge Herr Oberstlieutenant Anderegg zur Erde bestattet; an ihm verlor die Schweiz. Kavallerie einen treuen Freund und Vertreter in den eidg. Räten. — Zu seinem Andenken haben die beim Kantonaloffiziersfest in Wyl anwesenden Kavallerieoffiziere auf meine Anregung hin einen östlichen Kavallerieverein gebildet, dem jeder Kavallerist beitreten kann.

Die Verhandlungen des Kantonaloffiziersvereins, denen zürcherische und thurgauische Offiziere auf freundschaftliche Einladung hin beiwohnten, mußten wegen oben bezeichnetem Reichenbegängniß etwas abgekürzt werden.

Die Versammlung beschloß einstimmig auf ein sehr gründliches Referat des Herrn Oberstlieut. Hoffstetter hin, der von der Sektion Zürich in Sachen der neuen Exerzirreglemente gefaßten Erklärung beizutreten; ferner den von derselben Sektion bei der eidg. Offiziersgesellschaft bevorworteten Entwurf von Statuten für eben diese Gesellschaft, von Oberst Ott entworfen, zur Annahme zu empfehlen.

Der dritte Verhandlungsgegenstand wurde von Herrn Landammann Curti angeregt, von den H. eidg. Obersten Egloff, Ott, Oberstlieutenant Hoffstetter und Major Seifert weiter ausgeführt und beleuchtet, er betraf die Frage, ob nicht noch weitere Centralisation im Militärwesen ersprießlich wäre; es wurde beschlossen, das Komite mit Prüfung dieser Frage zu beauftragen. — Als vorzüglich ist die Leitung der Verhandlungen durch Herrn Major Seifert zu erwähnen.

Glarus. (Korr.) Da Sie uns dahinten ganz zu vergessen scheinen, so kann ich mich nicht enthalten, uns Ihnen wieder einmal ins Gedächtniß zurückzurufen. Leider muß ich aber wieder mit Klagen beginnen, denn unser Souverän hat die Errichtung einer Kaserne untersagt! Trotz den empfehlenden Worten von H. Major Tschudi und Landammann Heer stimmte die überwiegend große Mehrheit einigen obskuren Volksführern bei, deren Lebenszweck Fressen und Saufen ist. — Dieses Gebahren ist sehr entmuthigend und Beweis einer gefährlichen Stimmung im Volk — und zwar um so gefährlicher bei uns, wo das Volk allmächtig ist.

Ich wünsche lebhaft, daß Sie diese Mittheilung mit einigen scharf rügenden Bemerkungen begleiten.

Dagegen kann ich Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß unsere diesjährigen Rekruten seit drei Wochen mit Fleiß und vielem Erfolg unter Hrn. Kommandant Ullmann's Leitung exerziren und daß die Disziplin so musterhaft ist, daß noch keine einzige Arreststrafe verhängt werden mußte.

Wir erwarten Ende dieser Woche den eidg. Inspektor Herrn Oberst Bernold, und wünschen um so lebhafter sein Erscheinen und seine Kritik, als wir dies zur Hebung und Förderung unseres kantonalen Militärwesens als absolut nothwendig erachten.

Relation über die Zusammenkunft des Offiziersvereins ist verspätet: ich wollte Ihnen Bericht geben, mußte aber des andern Tages unerwartet verreisen und hatte nur Zeit einige Notizen der Glarner Zeitung einzuberleiben, die Ihnen aber entgangen sein werden.

Major Tschudi, Präsident; Besuch in Schwyz circa 12 Mann.

Längere Diskussion veranlaßte einen Antrag, in Schwyz auf eine Deputation zur Abänderung der Bekleidungsreglemente zu bringen: Allgemein wurde die Zweckmäßigkeit einer Vereinfachung anerkannt, man wollte aber den größern Vereinen die Initiative überlassen!

Sollte in Schwyz diese Frage nicht besprochen werden?

Eine Hauptbesprechung daselbst wird aber hoffentlich die von Ihnen auf so verdankenswerthe Weise angeregte Reorganisation des eidg. Offiziersvereins sein; da sollte einmal Ordnung geschafft werden, wenn der Offiziersverein etwas Ersprießliches leisten und seinen Zweck erfüllen will: denn wir sollen nicht zusammenkommen um zu kneipen und lustig zu sein, sondern um Nützlich zu wirken, und gerade in Schwyz sollte ein gutes Beispiel und ein guter Nachruf hinterlassen werden und nicht etwa das Gegentheil!

Gruß einiger Offiziere der Westschweiz an die eidg. Offiziersversammlung in Schwyz.

Wenn Verhältnisse und Distanzen uns hindern, persönlich bei Euch zu erscheinen, an Euren Verhandlungen Theil zu nehmen, und bei Euren Festen aktiv mitzuwirken, so wird uns hingegen nichts hindern, unsere Gedanken in jener Himmelsgegend schwärmen zu lassen, wo Ihr, Freunde und Waffenbrüder! tagt.

Verschiedene Epauletten, ungleiche Farben von Uniformen, Männer aller Gauen der Schweiz werden um die eidg. Fahne sich sammeln, die Alle nur das Wohl unsers schönen Vaterlandes im Auge haben.

In ersten Tagen wäre das Geschick der Schweiz in Euren Händen, an diesem herrlichen Friedenstag wünschten wir, die wir nicht bei Euch sein können, daß Ihr durch eine Zuschrift an die Bundesversammlung Veranlassung sein möchtet, einen Flecken, der auf dem neuen Bunde ruht, zu beseitigen: die alte Kaserne in Thun. Ihr Alle habt sie gesehen, dieses Zuchthaus, in das Ihr, Eure Brüder, Freunde und Söhne, gesperrt werdet, ohne je zu wissen, wie Ihr wieder hinaus kömmt. Ueberdönt durch einstimmigen Ruf die Stimmen der Finanziers, und man wird Euch in den Sälen der Bundesversammlung Gehör schenken müssen. Der Dank Eurer Kameraden ist Euch gesichert.

Drum hoch die neue Kaserne in Thun! Drum hoch die Schweiz. Offiziersversammlung in Schwyz!

En vente à la librairie SCHWEIGHAUSER:

LETTRES

DU

MARECHAL DE SAINT-ARNAUD.

2 volumes.

(Avec Portrait et Facsimile.)

PRIX: 12 Fr.